

Stadtreinigung Hamburg



„Spontan können wir am besten.“

Sportlich:

Einsatz bei Fußball-EM Seite 2/3

Innovativ:

E-Kleinkehrmaschinen Seite 4

Ökologisch:

Bioabfälle für Kompost Seite 7

Kreativ:

Prämiertes Recruiting Seite 8



Sehr geehrte Leser:innen,

die Fußball-EM 2024 war ein großes und wunderbares Ereignis. Glücklicherweise fanden auch einige Spiele in Hamburg statt, sodass wir der Weltöffentlichkeit unsere Leistungsfähigkeit als Reinigungs- und Sauberkeitsunternehmen zeigen und Hamburg sich als lebenswerte Großstadt präsentieren konnte. Auch wenn die EM jede Menge zusätzliche Arbeit für uns bedeutet hat, war sie ein besonderes Highlight und hat uns zu Höchstleistungen angespornt. Neben der ausgeprägten Wertschätzung der Fans aus aller Welt hat uns die Chance angetrieben, Hamburg im besten Licht strahlen zu lassen. Die Bereitstellung einfach zu nutzender Entsorgungsmöglichkeiten, „kommunales Orange“ in steter Präsenz und mehrsprachige Informationen zum richtigen Umgang mit Abfällen waren die Grundlagen unserer Reinigungserfolge. Für uns hört diese gelebte Verantwortung nicht mit dem Ende der EM auf. Denn besonders seit der Corona-Pandemie werden öffentliche Räume verstärkt genutzt und auch verschmutzt. Die Bürger:innen Hamburgs lieben ihre Parks und Grünanlagen. Dem steht leider ein Anstieg des Litterings entgegen. Der Grund dafür ist laut einer Langzeitstudie der Humboldt Universität Berlin „wachsende Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit“. Die Folgen sind immens: Illegal entsorgte Abfälle werden dem Stoffkreislauf entzogen, Wertstoffe können nicht recycelt werden, Tiere und Pflanzen leiden und die Lebensqualität wird negativ beeinflusst. Auch der finanzielle Schaden ist groß: Im letzten Jahr hat die SRH allein über 250.000 Arbeitsstunden investiert, um illegal entsorgten Müll zu beseitigen. Sauberkeit bleibt eine zentrale Voraussetzung für die Attraktivität öffentlicher Räume. Daher werden wir nicht nur zur EM oder anderen Events, sondern tagtäglich und unermüdlich daran arbeiten, dass die Hamburger:innen ihre Stadt genießen können. Erfahren Sie mehr dazu in dieser neuen kehrseite – ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.



Ihr Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung

Folgen Sie uns auf



EM-Sauberkeit **Wahre Meister**

Fan Walks und Public Viewing – bei der Fußball-EM 2024 wurden fünf Spiele in Hamburg ausgetragen und viele weitere von den Fans auf dem Heiligengeistfeld verfolgt. Mit einem umfassenden Konzept und einem perfekt organisierten Einsatz hat die Stadtreinigung Hamburg für eine saubere Europameisterschaft bei uns zu Hause gesorgt.

Etwa 50.000 Gäste im Stadion und mindestens noch einmal so viele rund um die Events auf dem Heiligengeistfeld stellten die Gewährleistung der öffentlichen Sauberkeit vor besondere Herausforderungen. Die SRH und die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) waren bereits im Dezember 2023 über den Spiel-

plan informiert und konnten früh mit der Planung von Einsätzen und Kapazitäten beginnen. Zu den organisatorischen Vorbereitungen gehörte die Einrichtung einer Task Force über den gesamten EM-Zeitraum, um ggf. auch kurzfristig agieren zu können. Die Arbeitszeiten des Personals wurden flexibel angepasst, damit die



Reinigungsarbeiten auch nach den zum Teil spät angesetzten Spielen möglich waren. Zudem hat die SRH vorausschauend Kapazitäten bei der Tochtergesellschaft HEG organisiert und zusätzliche Großkehrmaschinen angemietet. Außerdem wurden Rufbereitschaften für insgesamt 30 Mitarbeitende hinterlegt, damit im Bedarfsfall ausreichend Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Auch eine neue Unterseite auf der SRH-Website mit Hinweisen für ausländische Gäste zu geltenden Abfallvorschriften oder Informationen zu den öffentlichen Toiletten gehörte zu den umfassenden Vorbereitungen.

Saubere Leistung schon vor dem Anpfiff

Mit voller Tatkraft legte die SRH bereits vor dem Start der EM los. Für sichere Orientierung wurden rund um das Stadion alle Straßenschilder gereinigt. Auch der Hauptbahnhof wurde mit zusätzlichem Personal grundgereinigt, um Gäste mit einem gepflegten Erscheinungsbild zu begrüßen. Bei den EM-Spielen und Fan-Veranstaltungen selbst konnte die SRH auf ihre Erfahrung aus der Begleitung der HSV-Spiele und ihre gute Organisation setzen.

Rund um das Stadion reinigten die Teams in zwei Einsätzen vor und nach den Spielen. Im Umfeld des Heiligengeistfelds und der Reeperbahn reduzierten ca. 40 zusätzlich aufgestellte Müllgroßbehälter spürbar das Littering. Die SRH-Einsatzleitung war im intensiven Austausch mit der Polizei und konnte die Reinigungseinsätze auf die Fan Walks mit zum Teil mehreren Zehntausend

Gästen anpassen. Mitunter warteten die Teams in den Seitenstraßen auf das Signal der Polizei, um dann die vorübergehend gesperrten Straßen zu reinigen. Dabei zeigten die SRH-Mitarbeitenden Motivation und wahren Sportsgeist – für die Einsätze an den Wochenenden gab es ausreichend Freiwillige und selbst wenn die Spiele in die Verlängerung gingen, sorgten die Teams zu später Stunde für Verkehrssicherheit. Die SRH konnte nicht zuletzt deshalb ein insgesamt positives Fazit ziehen und bedankt sich bei allen Teams.



Neue Toiletten – mobil und stationär

Neben der Reinigung war die SRH auch für die Bereitstellung ausreichender Toilettenkapazitäten zu den EM-Spielen in Hamburg zuständig. Die BUKEA hatte das Unternehmen bereits 2023 mit der Abgabe eines Konzeptes für mobile Lösungen beauftragt. Im Hinblick auf eine nachhaltige Nutzung der Kapazitäten auch bei Bundesliga-Spielen und anderen Events hat die SRH ein alternatives Konzept vorgelegt und realisiert. Dieses umfasst einen Neubau am S-Bahnhof Eidelstedt sowie die Erweiterung der Kapazitäten am S-Bahnhof Stellingen. Beide Standorte wurden auf Basis einer Analyse der meistfrequentierten Wege der Stadiongäste ausgewählt. In Eidelstedt



entstand eine innovative Anlage mit Durchgangs-Urinal, das eine wesentlich höhere Frequenz ermöglicht als Anlagen mit nur einer Tür für den Ein- und Ausgang. Zusätzlich integriert sind Unisex-Toiletten sowie ein mit Euro-5-Schlüssel bzw. gegen Entgelt verfügbares WC für Menschen mit Behinderung. Da in Stellingen bereits eine Anlage mit niedrighwelligen WCs vorhanden war, wurde hier eine weitere Anlage mit Durchgangs-Urinal und einem WC für Menschen mit Behinderung installiert, wobei das Gelände den Bau vor eine besondere Herausforderung stellte. Darüber hinaus hat die SRH an zwei ebenfalls hochfrequentierten Wegpunkten für die Zeit der EM insgesamt 20 mobile Toiletten installiert, von denen eine barriere reduziert war. Die Reinigungsdurchläufe vor und nach den Spielen und auch die Öffnungszeiten aller Toiletten in Stadionnähe hat die SRH flexibel an den Bedarf der Gäste angepasst.



Smart Update

Der Anteil von E-Fahrzeugen nimmt weltweit zu und spielt eine wichtige Rolle auf dem Weg zu einer klimaneutralen Mobilität. Auch die SRH stellt ihren Fuhrpark so weit wie möglich auf alternative Antriebe um. Das betrifft u. a. Kleinkehrmaschinen, die bei der täglichen Reinigung von Straßen und Gehwegen essentielle Dienste leisten.

Elektrisch betriebene Kleinkehrmaschinen bieten im Arbeitsalltag viele Vorteile gegenüber herkömmlichen Fahrzeugen. Sie sind zum einen wesentlich leiser und reduzieren die Lärmbelastigung für das Umfeld und das Bedienpersonal. Der emissionsfreie Antrieb schont die Umwelt und ist



prädestiniert für den Einsatz in frequentierten Bereichen. Und da E-Kleinkehrmaschinen weniger bewegliche Teile haben, ist der Wartungsbedarf geringer. Die SRH setzt E-Maschinen vor allem innenstadtnah am Hauptbahnhof, in St. Georg und rund um die Reeperbahn ein. Auch bei der Reinigung im Rahmen der EM 2024 kamen viele E-Maschinen zum Einsatz. Die geringeren Reichweiten werden durch eine vorausschauende Planung kompensiert – etwa durch das Zwischenladen der Fahrzeuge auf dem Betriebshof während der Arbeitspausen.



Aktuell sind 21 der rund 75 Kleinkehrmaschinen der SRH elektrisch betrieben. Sukzessive werden alle herkömmlichen Fahrzeuge gegen E-Maschinen ausgetauscht. „Die Arbeit mit den E-Maschinen ist wesentlich angenehmer – die Mitarbeitenden in unserem Team bevorzugen ganz klar den elektrischen Antrieb“, sagt Sven-Lars Jensen, SRH-Betriebsleiter der Reinigung in der Region Mitte.

Hier dreht sich was! Circular Economy Insights

Mit dem im Bau befindlichen Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE) setzt die Stadtreinigung Hamburg neue Maßstäbe für zukunftsorientiertes Recycling und eine effiziente Abfallverwertung. Das technologisch führende und bundesweit einmalige Projekt sorgt auch auf internationaler Ebene für viel Aufmerksamkeit.



Eines der herausragenden Merkmale des ZRE ist die dreistufige Abfallsortierung. Dabei werden nieder- und hochkalorische Fraktionen getrennt und der thermischen Behandlung in exakt darauf ausgelegten Kesseln zugeführt. Zudem werden aus dem Restmüll zahlreiche Wertstoffe für die stoffliche Verwertung gewonnen. Damit leistet die SRH einen wichtigen Beitrag für die Entsorgungssicherheit und klimafreundliche Energieversorgung der Stadt. Nach Inbetriebnahme wird die auf rund 320.000 Tonnen Müll pro Jahr ausgelegte Anlage im Winter bis zu 75 MW Fernwärme und im



Sommer mehr als 20 MW elektrische Leistung auskoppeln. Erst vor kurzem präsentierte die SRH-Geschäftsführung in Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher die wegweisende Konzeption der Züricher Direktorin für Stadtentwicklung Anna Schindler und dem Wiener Bürgermeister Dr. Michael Ludwig. Der Termin fand im Rahmen des vor fünf Jahren von den Städten Hamburg, Wien und Zürich ins Leben gerufenen Trialog statt, bei dem zielführende Lösungen für mehr Nachhaltigkeit und Lebensqualität diskutiert werden.



Problemstoff Lachgas



In ganz Europa wird Lachgas bei jungen Menschen als Partydroge immer beliebter. Auch in Hamburg steigt der Konsum rasant an. Neben den Gefahren für die Gesundheit bringt diese Entwicklung etliche Probleme mit sich – von stärkeren Gebührenbelastungen bis hin zu Explosionen in den Müllverbrennungsanlagen mit zum Teil verheerenden Folgen.

Junge Menschen, die Lachgas aus Luftballons einatmen – mittlerweile gehört dieses Bild an den Wochenenden rund um den Kiez fast zum Standard. Der Konsum ist einfach: Lachgas, chemisch Distickstoffmonoxid (N₂O), ist in Drogerien in Zylindern für das Aufschäumen von Sahne erhältlich. Das Lachgas wird in Luftballons gefüllt und eingeatmet, was zu einem kurzen Rausch führen kann. Mittlerweile sind Lachgasflaschen an so gut wie jedem Kiosk rund um die Reeperbahn und andere Partymeilen erhältlich, häufig gleich zusammen mit den Luftballons. Eine Altersbeschränkung gibt es nicht. Auch wenn Lachgas als Rausch ohne Reue gilt, sind die Gesundheitsrisiken hoch und reichen von Erfrierungen und Nervenschäden bis hin zum tödlichen Atemstillstand. Aufgrund der Suchtgefahr ist Lachgas bereits in einigen Ländern Europas verboten oder limitiert.

Ungeahnte Probleme bei der Entsorgung

Auch wenn natürlich die Gesundheitsrisiken für die Konsument:innen im Vordergrund stehen, zeichnen sich viele weitere Probleme ab. Die Zylinder mit Distickstoffmonoxid sind laut Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV) gefährlicher Abfall, der von Fachbetrieben entsorgt werden muss. Wird Lachgas als Partydroge genutzt, werden die Zylinder meist als wilde Beistellung zurückgelassen – in Hamburg ist das bei mehr als über

90 Prozent der Fall. Gelangen die Flaschen in Müllverbrennungsanlagen, können sie dort explodieren – solche Vorfälle haben bereits zu massiven Schäden an den Verbrennungsrosten und mehrtägigen Anlagenstillständen geführt. Die Kosten dafür belaufen sich pro Fall schnell auf 100.000 Euro und mehr.



Finanzielle Belastung für die Kommunen

Die SRH hat bereits Mitarbeitende in der Reinigung im Umgang mit den Lachgasflaschen geschult, damit diese gefahrlos den Entsorgungsfachbetrieben zugeführt werden können. Dabei zeigt sich die finanzielle Tragweite. Die Entsorgung der Flaschen kostet beinahe so viel wie der Kauf und kann so mittelbar zu höheren Gebühren führen: Vereinbarungen mit Dualen Systemen, eine Pfandpflicht oder Rückgabesysteme gibt es derzeit nicht. Die Menge der erfassten Lachgasflaschen steigt so explosionsartig an, dass einerseits Handelsketten die Rücknahme verweigern und andererseits die Entsorgungsbetriebe mit Anfragen aus ganz



Europa überschwemmt werden. Hat die SRH in 2023 insgesamt 300 Lachgasflaschen entsorgt, waren es allein in der ersten Hälfte dieses Jahres bereits 1.000 Flaschen. Ende Juli hat die SRH die Papierkörbe und Pressbehälter rund um die Reeperbahn an einem Wochenende separat geleert und die Abfälle analysiert. Obwohl der Kiez aufgrund der Ferien vergleichsweise wenig frequentiert war, konnten in den rund 10 Kubikmetern Abfall 74 Gasflaschen sichergestellt werden. Die SRH und die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) werden die Entwicklung weiterverfolgen und in enger Abstimmung geeignete Maßnahmen ergreifen.



Während der Fußball-Europameisterschaft 2024 sorgte die Stadtreinigung Hamburg mit mehr als 350 Mitarbeitenden für Sauberkeit in der Stadt. Im Gespräch mit SRH-Vertriebsleiter Sven Winterberg schildert Ramona Sonntag, Gruppenleiterin Reinigung, ihre Eindrücke aus dieser Zeit, die besonderen Herausforderungen und die positive Wahrnehmung der Menschen.



„Spontan können wir am besten“

Sven Winterberg: Frau Sonntag, als Gruppenleiterin haben Sie die Reinigungsarbeiten rund um die in Hamburg ausgetragenen EM-Spiele und Fanfeste aktiv begleitet. Wie haben Sie diese Zeit persönlich wahrgenommen?

Ramona Sonntag: Zunächst einmal waren das vier großartige, wenn auch anstrengende Wochen, in denen alle Kolleg:innen zusammen eine fantastische Leistung abgeliefert haben. Viele haben sich freiwillig gemeldet, um die zum Teil bis spät in die Nacht laufenden Schichten zu übernehmen. Ich bin wirklich stolz auf alle, die dabei waren und bedanke mich ganz besonders bei meinem Team für viel Herzblut und Engagement.

Ramona Sonntag

Die gelernte Schwimmmeisterin hat früh ihre Leidenschaft für Personalführung entdeckt und längere Zeit in Berlin den Betrieb von Schwimmhallen geleitet. Seit zwei Jahren ist sie als Gruppenleiterin Reinigung bei der Stadtreinigung Hamburg tätig und trägt die Verantwortung für rund 30 Mitarbeitende.

Sven Winterberg: Das freut mich natürlich auch. Haben Sie den Eindruck, dass diese Leistung auch von den Menschen in Hamburg und unseren Gästen so wahrgenommen wurde?

Ramona Sonntag: Unbedingt. Wenn wir abends rund um die Fanmeilen gereinigt und Müll aufgesammelt haben, konnten wir eine große Wertschätzung spüren. Es gab

so gut wie keine Stresssituation. Stattdessen haben viele so weit wie möglich Platz gemacht und sich für unsere Arbeit bedankt. Mitunter sind wir als die stillen Helden der Stadt bezeichnet worden, was unsere Kolleg:innen sehr gefreut hat. Ein besonderer Höhepunkt war der Fan Walk unserer Gäste aus den Niederlanden. Die waren von uns als #TeamOrange begeistert, haben sich für Fotos unsere Besen ausgeliehen und sogar mitgeholfen. So etwas hat noch niemand von uns erleben dürfen.

Sven Winterberg: Gab es neben diesen vielen positiven Eindrücken auch besondere Herausforderungen?

Ramona Sonntag: Wir haben uns auf die Einsätze bei der EM sehr sorgfältig vorbereitet. Doch wenn auf dem Heiligengeistfeld über 40.000 Menschen feiern und noch mal so viele rund um Reeperbahn und das Schanzenviertel, müssen wir häufig flexibel auf die Situation vor Ort reagieren. Hier hat uns zum einen wieder unser gutes Teamwork geholfen – spontan können wir einfach am besten. Zum anderen möchte ich mich an dieser Stelle auch für die besonders gute Zusammenarbeit mit der Hamburger Polizei bedanken.

Sven Winterberg: Wie müssen wir uns diese Zusammenarbeit vorstellen?

Ramona Sonntag: Wir standen von Anfang an in einem intensiven Austausch. Bereits vor der EM wurde ein direkter Draht zwischen den Einsatzleitungen hergestellt, damit wir die Arbeiten besser organisieren konnten. Das hat uns in vielen Situationen sehr geholfen. Die Polizei hat uns z. B. über den Verlauf der Fan Walks informiert, Stra-

ßen gesperrt und Platz geschaffen, damit unsere Teams loslegen konnten. Mitunter wurden sogar unsere im Stau steckenden Großkehrmaschinen mit Blaulicht über die Gegenfahrbahn zu den Einsatzorten eskortiert. Die Hamburger Polizei und die Stadtreinigung Hamburg haben wirklich Hand in Hand zusammengearbeitet.

Sven Winterberg: In dieser Kehrseite berichten wir u. a. über die Probleme, die der Konsum von Lachgas auf den Partymeilen in Hamburg mit sich bringt. Konnten Sie das auch während der EM feststellen?

Ramona Sonntag: Nein, nicht mehr als sonst an den Wochenenden auf der Reeperbahn oder im Schanzenviertel. Dafür konnten wir fan-spezifische Müllsorten registrieren. Bei Spielen des deutschen oder niederländischen Teams hatten wir z. B. viel Glas zu beseitigen. Wenn dagegen die türkischen Fans unterwegs waren, wurde weniger oder gar kein Alkohol getrunken, dafür lag mehr Plastik auf der Straße. Unabhängig davon sind wir froh, dass es trotz der ausgelassenen Feierstimmung mit oder ohne Alkohol keine Stresssituationen gab.

Sven Winterberg: Dann hoffen wir, dass dies auch bei künftigen Events so bleibt. Auch von mir vielen Dank für Ihre tolle Arbeit und das Gespräch mit Ihnen.

„Ich freue mich schon auf meinen nächsten Gast.“





Bioabfälle für gesunde Böden

Die Reinheit von Bioabfällen aus privaten Haushalten spielt eine wichtige Rolle bei der Produktion von Kompost und damit auch für die Qualität unserer Böden. Die Stadtreinigung Hamburg unterstützt deshalb ein EU-Forschungsprojekt, um die getrennte Sammlung von Bioabfällen zu optimieren. Die Erkenntnisse kommen auch Wohnungsunternehmen zugute.

Gesunde Böden sind die Grundlage unseres Lebens – wir brauchen sie für eine nachhaltige Landwirtschaft und gesunde Lebensmittel sowie als Speicher für Kohlenstoff und Wasser. Rund 65 Prozent der europäischen Böden befinden sich jedoch in schlechtem Zustand, sind durch Erosion gefährdet, mit Schadstoffen belastet oder ausgelaugt. Die Europäische Kommission hat deshalb eine Bodenstrategie verabschiedet, die unsere Bodenökosysteme bis 2050 resilient machen soll. Diesem Ziel ist auch das EU-Forschungsvorhaben Bin2Bean gewidmet, mit dem in Städten die Verwertung von Bioabfällen zu Bodenverbesserern optimiert werden soll. Rund 30 Prozent der städtischen Siedungsabfälle in der EU sind Bioabfälle, wovon aber immer noch etwa 80 Prozent verbrannt oder deponiert werden.

Bin2Bean – vom Behälter zur Bohne

Das Forschungsvorhaben Bin2Bean soll den Kreislauf vom Abfallbehälter (= bin) bis zur Bohne (= bean) schließen und optimieren. Im Rahmen dieses Projekts arbeiten drei Living Labs im griechischen Egaleo, in Amsterdam und Hamburg an verschiedenen Lösungen. Das Hamburger Lab wurde von der SRH zusammen mit dem zum Konzern gehörenden Hamburg Institute for Innovation, Climate Protection and Circular Economy (HiCCCE) gestartet und konzentriert sich auf die Reduzierung von Störstoffen in

Bioabfällen. Störstoffe entstehen vor allem durch Fehlbefüllungen in größeren Wohnanlagen, reduzieren die Qualität der Bioabfälle und verhindern schlimmstenfalls eine stoffliche Verwertung. Konkret untersucht werden zwei Entsorgungstouren mit jeweils rund 30 Unterflurbehältern für Bioabfälle, was sogar Vergleichstests ermöglicht.

Vorhandene Strukturen konsequent nutzen

Bei den Living Labs in Egaleo und Amsterdam sind die Möglichkeiten für die Sammlung und Verwertung von Bioabfällen unterschiedlich entwickelt. So zeigten sich die Partner beim Treffen im Juni in Hamburg auch sehr beeindruckt von den hier vorhandenen Strukturen – angefangen bei den Biomüllbehältern für Mieter:innen über die Unterflurssysteme bis hin zur eigenen Verwertungsanlage. Umso wichtiger ist es, diese Strukturen konsequent zu nutzen und die Trennung dort zu optimieren, wo die meisten Bioabfälle anfallen: Bei rund 80 Prozent der Haushalte handelt es sich um Mietwohnungen. Die von der SRH geplanten Impulse decken ein breites Spektrum ab und reichen von aufmerksamkeitsstarken Markierungen der Sammelbehälter bis hin zu technischen Verbesserungen wie Beleuchtungen, Fußpedalen für berührungsfreies Einwerfen oder integrierten Spendern für Biomülltüten. So sollen auch mögliche Hemmschwellen für die Nutzung der Biomüllbehälter reduziert



werden. Da in vielen Wohnanlagen Menschen aus Ländern und Kulturen leben, in denen die systematische Abfalltrennung wenig oder nicht bekannt ist, kommt der Information eine immer wichtigere Rolle zu. Dazu könnten etwa Flyer, Aushänge und Türanhänger, Social-Media-Beiträge oder auch QR-Codes an den Sammelbehältern zählen – natürlich mehrsprachig. Auch Aktionen wie z. B. die Vor-Ort-Verteilung von Kompost für Balkone und Gärten sind denkbar, um die Bedeutung der Bioabfalltrennung für das Endprodukt zu verdeutlichen. Markus Montag vom SRH-Team Projekte, Unterflur und Quartiersentwicklung führt dazu aus: „Wir wollen unsere in diesem Zusammenhang wichtigsten Partner, die Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft, nach Kräften bei ihrer Aufgabe unterstützen, in den Wohnanlagen eine saubere Bioabfalltrennung zu gewährleisten. Wir freuen uns über den intensiven Dialog mit allen Beteiligten – sprechen Sie uns immer gerne an!“



Kurz vermerkt: Viel Vielfalt bei der SRH

Am 28. Mai feierte die Stadtreinigung Hamburg zusammen mit Menschen aus über 800 Organisationen den Diversity Day 2024. Damit setzt das Unternehmen erneut ein deutliches Zeichen für gelebte Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion im Arbeitsalltag.

Die Non-Profit-Organisation Charta der Vielfalt hat eine Selbstverpflichtung veröffentlicht, die darauf abzielt, dass Organisationen ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Die SRH hat sich bereits 2008 zur Charta der Vielfalt bekannt und füllt diese jeden Tag mit Leben. So sind heute Menschen aus über 50 Nationen im Unternehmen beschäftigt, die den facettenreichen Arbeitsalltag der SRH prägen. Auch für die Inklusion setzt sich die SRH massiv ein – sieben Prozent der Beschäftigten sind schwerbehindert oder gleichgestellt. Mit ihrer preisgekrönten Initiative #Matchday engagiert sich die SRH zudem, mehr Frauen in ihre gewerblichen Berufe zu integrieren. Und auch den jüngeren Menschen bietet die SRH attraktive Chancen – vom Freiwilligen Ökologischen Jahr bis hin zur Ausbildung im dualen System, die derzeit rund 60 Auszubildende durchlaufen. Die SRH dankt allen Mitarbeitendenvertre-



tungen, die mit dazu beitragen, dass das Unternehmen Maßstäbe für Fairness, Integration und respektvolles Miteinander setzt.

Wussten Sie, dass ... die SRH ein ausgezeichnetes Recruiting betreibt?



Auf der diesjährigen IFAT, der Weltleitmesse für Abfallwirtschaft in München, wurde die Stadtreinigung Hamburg vom Verband kommunaler Unternehmen (VKU) mit dem Creativ-Preis der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung ausgezeichnet. Dieser steht in diesem Jahr unter dem Motto „Kreative Ideen für Personalgewinnung in der Entsorgungswirtschaft“. Die SRH erhielt den

Preis für ihre 2022 ins Leben gerufene Initiative #Matchday. Mit dieser Kampagne sollen verstärkt Frauen für die Arbeit als Entsorgerinnen gewonnen werden. Bei den bereits fünfmal veranstalteten Matchdays können interessierte Frauen hautnah Einblicke in den Berufsalltag der SRH gewinnen und sich mit künftigen Kolleg:innen austauschen. Mit Erfolg: 66 Prozent der insgesamt 240 Teilnehmerinnen haben sich für einen Job bei der SRH beworben – und mehr als 60 Frauen sind bereits bei der SRH tätig. Das freut auch SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau: „Die Stimmung bei den Matchdays ist immer wieder toll und es ist schön zu sehen, wie gut der Blick hinter die Kulissen der SRH angenommen wird.“ Die SRH bedankt sich beim Team Recruiting und Personalentwicklung für die kreative Initiative.

Was macht eigentlich ...



Jens Freckmann,
"UEFA Volunteer"

Jens Freckmann gehört zu den 1.600 UEFA Volunteers, die zum reibungslosen Ablauf der in Hamburg ausgetragenen EM-Spiele beigetragen haben. Der studierte Umweltingenieur ist bei der Stadtreinigung Hamburg im Stoffstrommanagement tätig und sorgt für die Verwertung von Elektroschrott, Alttextilien, Metallen und Sperrmüll. Selbst mehr als 20 Jahre als Spieler aktiv gewesen und überzeugt von der Idee des Ehrenamts, hat sich Jens Freckmann zusammen mit ca. 8.000 Hamburger:innen als Volunteer beworben und eine Stelle im Bereich "Fan Welcome & Info" erhalten. Bei mehreren Einsätzen an Hotspots wie Hauptbahnhof, City und Heiligengeistfeld hat er im Team Fans den Weg zum Stadion oder Sehenswürdigkeiten gewiesen, viele Fragen beantwortet und Gäste unterstützt. Für die jeweils ca. sechsstündigen Einsätze hat er an Werktagen regulär Urlaub genommen – die SRH unterstützte das Engagement von mehreren anderen Volunteers im Unternehmen mit zum Teil spontanen Urlaubszusagen. Auch über die EM hinaus wird sich Jens Freckmann ehrenamtlich engagieren – der Fan des VfL Wolfsburg hat im Rahmen des Volunteerings seine erste Lizenz als Schiedsrichter erworben.

Impressum

Herausgeber:

Stadtreinigung Hamburg
Bullerdeich 19 • 20537 Hamburg
Telefon: 040 / 25 76 0
vertrieb@stadtreinigung.hamburg
www.stadtreinigung.hamburg

Redaktion:

Kay Goetze (verantwortlich)
und Michaela Seidel

Gestaltung:

mlv werbung GmbH

Erscheinungstermin:

September 2024